

**HANS KÜNG**

**DAS JUDENTUM**



Piper  
München Zürich

ISBN 3-492-03496-9  
© R. Piper GmbH & Co. KG, München 1991  
Grafiken: © Hans Küng / Stephan Schlenz  
Satz: Stephan Schlenz / Opus Data, Christoph Lang  
Datenverarbeitung, Rottenburg  
Umschlag: Federico Luci  
Druck und Bindung: Mohndruck,  
Graphische Betriebe GmbH, Gütersloh  
Printed in Germany

# Inhalt

Was dieses Buch will	13
----------------------	----

## **Erster Hauptteil** **DIE NOCH GEGENWÄRTIGE** **VERGANGENHEIT**

### **A. Ursprung** 25

I. Abraham – der Stammvater dreier Weltreligionen	25
1. Eine kleine welthistorische Betrachtung	25
2. Was weiß man von Abraham?	28
3. Der Vater des Glaubens	31
4. Der Streit um das abrahamische Erbe	34
5. Notwendigkeit eines »Triologs« von Juden, Christen und Muslimen	38

### II. Probleme des Anfangs 44

1. Das Rätsel Judentum	44
2. Sagenumwobene Ursprünge	47
3. Wie mit den Quellen umgehen?	49
4. Für eine integrierte Geschichtsschreibung	52
5. Die Durchsetzung des Monotheismus	53
6. Adam und der Universalismus der Hebräischen Bibel	57
7. Der Bund mit Noach: Menschheitsbund und Menschheitsethos	59
8. Gottesglaube heißt Göttersturz	62

### **B. Zentrum** 64

I. Die zentralen Strukturelemente	65
1. Exodus: Volk und Erwählung	65

2. Sinai: Bund und Gesetz	69
3. Kanaan: Land und Verheißung	73
II. Die zentrale Leitfigur	77
1. Wer war Mose?	77
2. Moses religiöses Profil	78
3. Mose im Spiegel von Judentum, Christentum, Islam	80
4. Bleibende Glaubenssubstanz und wechselnde Paradigmen	84
<b>C. Geschichte</b>	87
I. Das Stämme-Paradigma der vorstaatlichen Zeit	87
1. Die Landnahme – drei Rekonstruktionsversuche	88
2. Versuch einer integrierten Sicht	90
3. Das konstante Zentrum	93
4. Struktur des vorstaatlichen Paradigmas	95
II. Das Reichs-Paradigma der monarchischen Zeit	98
1. Krise und Paradigmenwechsel	98
2. Die epochalen Leistungen Davids als König	101
3. Davids Reich – bis heute paradigmatisches Ideal	104
4. David im Spiegel von Judentum, Christentum und Islam	107
5. Salomos Doppelgesicht und die Trennung des Reiches	112
6. Das Einzigartige des Prophetismus	116
7. Der Prophet in Opposition zu Priestern und König	121
8. Die Domestizierung des Prophetischen in Judentum, Christentum und Islam	123
9. Von der Reichstrennung zum Reichsuntergang	126
III. Das Theokratie-Paradigma des nachexilischen Judentums	132
1. Exilszeit und neue Hoffnung	132
2. Nachexilische Konsolidierung: Tempel und Gesetz	136
3. Das neue, jüdische Paradigma: die theokratische Gemeinde	142
4. Das Entstehen der jüdischen Buchreligion	145
5. Das Erlöschen der Prophetie – und die Folgen bis heute	148
6. Die hellenistische Weltkultur: das Zeitalter der Weisen	150
7. Krise der Theokratie: von der Revolution zum »Kirchenstaat«	155
8. Die Apokalyptiker als Warner und Deuter der Zeit	161
9. Der Untergang Jerusalems und das Ende der Theokratie	164

IV. Das rabbinisch-synagogale Paradigma des Mittelalters	169
1. Die neue pharisäisch-rabbinische Lebensform	169
2. Die Entstehung der Orthopraxie: Mischna und Talmud	176
3. Judentum als Torareligion: Leben in der Diaspora	181
4. Jüdische Selbstabsonderung und vorchristlicher Antijudaismus	189
5. Jüdisches Mittelalter und Anfänge des christlichen Antijudaismus	193
6. Das maurische Spanien: Was Juden und Muslime verbindet	200
7. Nicht zu vergessen: die Erfolgsgeschichte der Juden	204
8. Christliche Judenverfolgungen und ihre »Gründe«	210
9. Warum keine jüdische Reformation?	218
V. Das Assimilations-Paradigma der Moderne	223
1. Die Kabbala – kein neues Paradigma	223
2. Auch Luther gegen die Juden	230
3. Die antijüdischen Päpste der Gegenreformation	234
4. Das Judentum an der Schwelle zur Moderne	237
5. Der Fall Spinoza und modernes Gottesverständnis	242
6. Der erste moderne Jude: Moses Mendelssohn	248
7. Menschenrechte auch für Juden	253
8. Identitätskrise und Paradigmenwechsel: Reformjudentum	259
9. Gleichzeitigkeit konkurrierender Paradigmen	264

## **Zweiter Hauptteil**

### **Die Herausforderungen der Gegenwart**

A. Vom Holocaust zum Staat Israel	275
I. Eine Vergangenheit, die nicht vergehen will	275
1. Im Streit der Historiker	277
2. Wie mit dem Holocaust umgehen?	281
3. Nationalismus und Rassismus – ein brisantes Gemisch	284
4. Eine Niederlage der europäischen Aufklärung	288
5. Die Schuldigen benennen: die Eliten und die Massen	290
6. Der fatale Antisemitismus eines Katholiken: Adolf Hitler	294
II. Die Verdrängung der Schuld	300
1. Was wäre geschehen, wenn ... ?	300
2. Alles nur illusionäre Spekulationen?	302

3. Protestanten, die nicht protestierten: Deutsche Christen	305
4. Innerkirchliche Opposition und Schuldbekennntnis	307
5. Ein Papst, der schwieg: Pius XII.	311
6. Vatikanische Diplomatie und Johannes XXIII.	318
7. Ein Episkopat, der kapitulierte: die deutschen Bischöfe	323
8. Eine Kirche, die verdrängte: die Kirche Polens	329
9. Keine Nation in Unschuld: die Schweiz, die USA?	337
10. Strategie des Schlußstrichs?	341
<b>III. Die Rückkehr nach Israel</b>	347
1. Statt Assimilation Zionismus: Leon Pinsker	348
2. Ein Judenstaat: Theodor Herzl	351
3. Auf dem Weg zur Staatsgründung: Chaim Weizmann	354
4. Kein Land ohne Volk: das Palästinenserproblem	358
5. Der Staat Israel: David Ben-Gurion	363
6. Fünf Kriege – und kein Frieden	368
<b>B. Der Streit zwischen Juden und Christen</b>	377
<b>I. Jesus im jüdisch-christlichen Dialog heute</b>	377
1. Das Jude-Sein Jesu und die jüdische Forschung	377
2. Wie müßte der Dialog über Jesus einsetzen?	381
3. Was können wir von Jesus wissen?	384
4. Das Christentum eine jüdische – eine eigene Religion	386
<b>II. Wer war Jesus?</b>	391
1. Ein politischer Revolutionär?	391
2. Ein mönchischer Asket?	395
3. Ein frommer Pharisäer?	397
4. Nicht übliche Schulstreitigkeiten, sondern Konfrontation und Konflikt	402
5. In wessen Namen?	404
6. Wer ist schuld am Tod Jesu?	407
<b>III. Der Glaube an Jesus als den Messias?</b>	412
1. Auferweckung von den Toten – unjüdisch?	412
2. Radikalisierung des Glaubens an den Gott Israels	418
3. Eine Entscheidung des Glaubens	420
4. Was Juden und Christen gemeinsam bleibt	422

IV. Die Geschichte einer Entfremdung	425
1. Was Christen und Juden von Anfang an unterscheidet	425
2. Die hellenistischen Juden-Christen	427
3. Wie kam es zum Bruch zwischen Christen und Juden?	430
4. Antijudaismus im Neuen Testament	432
5. Die Exkommunikation der Christen	434
V. Ein erster christlicher Paradigmenwechsel: Vom Juden- zum Heidenchristentum	440
1. Der umstrittene Paulus	440
2. Die kongeniale Transformation	443
3. Eine universale Menschheitsreligion	448
VI. Christliche Selbstkritik im Lichte des Judentums	454
1. Christliche Selbstkritik	454
2. Was heißt: Gott hat einen Sohn?	457
3. Was heißt Menschwerdung?	461
4. Trinität – ein unüberwindliches Hindernis?	466
5. Bedarf Gott des Opfers des eigenen Sohnes?	469
VII. Jüdische Selbstkritik im Licht der Bergpredigt?	474
1. Bereitschaft zur Vergebung?	475
2. Verzicht auf Recht und Macht?	481
<b>C. Die Überwindung der Moderne</b>	486
I. Wege aus der Identitätskrise	486
1. Krise und Erneuerung	487
2. Ängste um Kontinuität und Identität	489
3. Judesein ohne Religion	491
4. Der religiöse Jude: Abraham Heschel	493
5. Rückfragen	499
II. Religiöse Grundoptionen der Zukunft?	502
1. Die klassische Orthodoxie (Samson R. Hirsch)	502
2. Aufgeklärte Orthodoxie: Joseph D. Soloveitchik	505
3. Rückfragen zu Offenbarung und Gesetz	509
4. Rationalistisches Reformjudentum (Abraham Geiger)	513
5. Tradition und Reform im Konflikt: Louis Jacobs	515
6. Konservativismus als Mittelweg (Zacharias Frankel)	522

7. Rekonstruktion des Judentums: Mordecai M. Kaplan	524
8. Hat das Judentum sein »Wesen« verloren?	529
9. Ein Streitgespräch	532

## **Dritter Hauptteil**

### **MÖGLICHKEITEN DER ZUKUNFT**

#### **A. Judentum in der Postmoderne** 537

I. Die Heraufkunft der Postmoderne	538
1. Was meint Postmoderne?	538
2. Zukunftschancen für Religion	540
3. Befreiende Transformation der Religion: Martin Buber	542
II. Das Judentum in der Postmoderne	550
1. Zwischen totaler Verweigerung und totaler Verschmelzung	550
2. Ein neuer Basiskonsens?	553
3. Die unaufgebbaren Konstanten des Judentums	555
4. Zukunft ohne Einheitsmodell	557

#### **B. Lebenskonflikte und die Zukunft des Gesetzes** 562

I. Ambivalenz des Gesetzes	562
1. Das Gesetz als Befreiung: David Hartman	563
2. Das Gesetz als Belastung: Schwierigkeiten des gelebten Lebens	565
3. Gefangene der eigenen Unfehlbarkeitsdoktrin?	568
4. Auswege: uminterpretieren oder schlicht ignorieren	570
5. Ein auswegloser Konflikt? Der Fall eines Mamser	572
II. Um Gottes willen?	575
1. Für wen sind die Gebote da? Jeshajahu Leibowitz	575
2. Testfall – die Stellung der Frau: Judith Plaskow	577
3. Gesetz und Freiheit vereinbar? Eugene B. Borowitz	581
4. Grundlegend bleibt der Bund	584
5. Welches Gesetzesverständnis in Zukunft? Eine Frage für Juden und Christen	585



III. Um des Menschen willen	590
1. Was ist die oberste Norm?	590
2. Der Rabbi von damals und der Rabbi von heute	592
3. Paulus gegen das Gesetz?	595
4. Ist das Gesetz abgetan?	598
5. Die Tora gilt weiter	600
6. Freiheit von der Halacha	603
7. Liebe als Erfüllung des Gesetzes	607
IV. Die Zukunft des Gottesvolkes	610
1. Die bleibende Verheißung	610
2. Was geschieht mit Israel?	615
3. Konsequenzen für das Verhältnis von Israel und Kirche	617
4. Wie heute mit Sabbat und Sonntag umgehen?	620
<b>C. Juden, Muslime und die Zukunft des Staates Israel</b>	627
I. Das große Ideal	627
1. Der Juden Staat – Signal für einen Paradigmenwechsel	627
2. Israel – eine religiöse oder politische Größe?	629
3. Religiöser Pluralismus oder Staatsreligion im Judenstaat?	632
4. Wer ist überhaupt ein Jude?	636
II. Der tragische Konflikt	640
1. Zweier Völker Streit um ein Land – und keine Einsicht?	641
2. Durchhalten – sich zurückziehen – verdrängen?	645
3. Demokratische Gesellschaft oder nationaler Sicherheitsstaat?	649
4. Gefahr für Menschenrechte und Frieden	651
5. Das Araberdilemma: Israel entweder unjüdisch oder undemokratisch	655
6. Die Intifada und der Palästinenserstaat	657
7. Glaube an die Nation statt Glaube an Gott?	663
III. Auf dem Weg zum Frieden	666
1. Extrempositionen ohne Chance	666
2. Land für Frieden?	670
3. Biblische Argumente für staatliche Grenzen?	675
4. Für Christen: kritische Solidarität	678

IV. Eine realutopische Vision des Friedens	683
1. Was aus Israel werden könnte	683
2. Und Jerusalem?	685
3. Zwei Flaggen über der »Stadt des Friedens«?	690
4. Wiederaufbau des Tempels?	695
5. Der Felsendom – Einheitszeichen abrahamischer Ökumene?	697
6. Gemeinsam beten?	699

## **D. Der Holocaust und die Zukunft des Redens von Gott**

703

I. Der Holocaust in jüdischer Theologie	703
1. Holocaust-Fixierung?	704
2. Der Holocaust – ein neuer Sinai?	706
3. Der Holocaust als Anti-Sinai der Moderne	708
4. Die Konsequenzen: Überwindung des Nihilismus	711
II. Das Gottesverständnis nach Auschwitz	714
1. Gott ohnmächtig angesichts des Leids?	714
2. Schöpfung der Welt – Selbstbeschränkung Gottes?	717
3. Kein mitleidloser, auch kein bemitleidenswerter, sondern ein mit-leidender Gott	720
4. Ein gekreuzigter Gott?	722
5. Antwort auf die Theodizee-Frage	726
6. Sinnloses Leid nicht theoretisch verstehen, sondern vertrauend bestehen	728
7. Ein dritter Weg	731

## **Epilog: Keine neue Weltordnung ohne ein neues Weltethos**

735

Die dritte Chance für eine postmoderne Weltordnung	736
Land für Frieden!	738
Was man aus dem Golfkrieg lernen kann	741
Postulat 1: Kein Überleben der Welt ohne Weltethos	745
Postulat 2: Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden	748
Postulat 3: Kein Religionsfrieden ohne Religionsdialog	750
Voraussetzungen für Frieden im Nahen Osten	760
Abkürzungen/Lexika	763
Anmerkungen	765
Register	879